

Sitzung Steuergruppe im Rahmen des Aktionsplans für Inklusion in Langenhagen AG: Arbeit und Beschäftigung; Moderation: Sabine Hettinger und Annika Meinecke	Datum: 31.05.2021
--	----------------------

Top	Buch - stabs. unten	Thema: Abschlusssitzung	Aufgaben – Wer macht WAS? <i>Aktivitäten, die sich aus dem Punkt ergeben, und wer sie erledigt</i>
-----	---------------------	--------------------------------	---

Digital anwesend: Martin Malau, Andrea Schettke, Tom Bartneck, Wilhelm Zabel
Entschuldigt: Peter Kleinsorge, Martin Spendlin, Nina Lohse

1		Begrüßung und Infos zum Ablauf Sabine Hettinger und Annika Meinecke begrüßen alle Teilnehmer/innen und stellen den Ablauf vor: <ol style="list-style-type: none"> 1. Begrüßung und Ablauf 2. Power Flower 3. Aktionsplan und Umsetzung 4. Herzstücke 5. Prozessreflexion 6. Beteiligung 7. Ausblick 8. Sonstiges 9. Feiermoment 10. Feedback 	
2	W	Power Flower Privilegien und Benachteiligungen wirken besonders in schwierigen Zeiten wie der Corona Pandemie. Um sich ihrer Privilegien und Benachteiligungen bewusst zu werden, füllen Teilnehmer/innen die Felder der Blume bunt aus, in denen Eigenschaften stehen, die auf sie zutreffen. Anschließend tauschen wir uns aus, wie es uns damit geht und wie wir mit Privilegien und Benachteiligungen umgehen können. <ul style="list-style-type: none"> - Benachteiligungen werden individuell empfunden. - Es existiert ein elitärer Innenkreis - Es ist nicht schön, zur Randgruppe zu gehören - Man fühlt sich nicht automatisch schlecht, wenn man zur Randgruppe gehört - Es ist unangenehm, wenn in solchen Rastern gedacht wird. - Wenn unterschiedliche Eigenschaften zusammentreffen, können sich Benachteiligungen potenzieren - Es kommt immer auf die Perspektive an. - Eigene Privilegien werden oft gar nicht als Privilegien erkannt. zB. bei der Impfstoffvergabe - Privilegien können andere Menschen auch ausschließen. 	

W : Wissenswertes: Kurzfassung der mitgeteilten Informationen sowie ggf. Antworten auf Verständnisfragen, die gestellt wurden und allgemeine Informationen zu Inklusion, einem Aktionsplan und zum Lernprozess	Legend
S: Schnittstelle = Bezug/Überschneidung zu anderer AG → in Sprechergruppe kommunizieren – Zuständigkeit klären	
B: Hier steht ein kurzer und möglichst vollständiger Abriss der in der Diskussion geäußerten Meinungen.	
E: Kurze und knappe Aussage der getroffenen Entscheidungen am besten formuliert in kurzen Aussagesätzen.	
ES: Entscheidung die in Steuergruppe getroffen werden muss+ deshalb dort auf die TO muss. I: Ideenspeicher: spontan geäußerte Ideen zur Umsetzung evtl. erst später umgesetzt werden z.B. von Personen außerhalb der AG, Themenspeicher = Themen, die im Gespräch auftauchen, aber erst zu einem anderen Zeitpunkt aufgenommen /bearbeitet werden UND Ideen für notwendige Maßnahmen, die aber erst später im Prozess aufgenommen werden UND Offene Fragen, die später wieder aufgenommen werden	

Sitzung Steuergruppe im Rahmen des Aktionsplans für Inklusion in Langenhagen AG: Arbeit und Beschäftigung: Sabine Hettinger und Annika Meinecke	Datum: 31.05.2021
--	----------------------

3	W	<p>Aktionsplan und Umsetzung</p> <p>Sabine Hettinger gibt einen Überblick über den gesamten Prozess und zeigt auf, an welcher Stelle wir uns gerade befinden.</p> <p>Es wird verschiedene Versionen des Aktionsplans geben:</p> <ol style="list-style-type: none"> Eine Basisversion: kurz und knapp für die Gremien: die Einzelschritte werden in einer Zeile zusammengefasst. Eine Arbeitsversion: Die Tabelle, die von uns erstellt wurde ist der Kern des Aktionsplans und gleichzeitig eine Arbeitsversion, mit der die Abteilungen und mit der Umsetzung beauftragten Personen konkret arbeiten werden. Eine Veröffentlichungsversion, die dann auch gedruckt wird – sie ist viel umfangreicher und wird neben der Tabelle noch Fließtext zur UN-BRK, zu Inklusion und zu unserem Erarbeitungsprozess enthalten. Eine Version in Leichter Sprache, die nach der Veröffentlichungsversion entstehen wird. <p>Die Basisversion wird im Spätsommer an alle Gremien versendet. Zusätzlich werden aus den Abteilungen halbjährlich Statusberichte zum Stand der Umsetzung erstellt.</p> <p>Die Tabelle mit den Handlungsschritten wurde noch einmal kritisch betrachtet und Unklarheiten nochmals diskutiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Warum sollten wir bei der Vision ganze 30 Jahre in die Zukunft schauen? Damit wir das große Ziel nicht aus den Augen verlieren und uns in den kleinen Schritten verlieren, auch wenn Corona wie ein Turbo wirkt. Damit wir ein inneres Bild von einer inklusiven Gesellschaft haben, das uns leitet und anspricht auf dem Weg. 	
4		<p>Herzstücke</p> <p>Über das Online-Tool Flinga sammeln wir zu unserem Handlungsfeld Forderungen, Inhalte oder Veränderungsbedarfe, welche für uns unverzichtbar sind und uns besonders am Herzen liegen. Anschließend bewerten wir unsere Herzstücke, indem wir mit je 2 Stimmen die Ergebnisse priorisieren (Screenshot der Flinga-Ergebnisse am Ende des Protokolls). Das sind die Ergebnisse:</p> <ol style="list-style-type: none"> Bereitschaft und Offenheit für kreative Wege Planung und Durchführung einer Kampagne für inklusive Beschäftigungsverhältnisse Leistungsfähigkeit (Leistungsbegriff) kritisch reflektieren. Arbeit ist ein Grundrecht. Entwicklung eines Leitbildes für Inklusion für die Stadtverwaltung und die Stadt Langenhagen (sozial nachhaltige = zukunftsfähige Stadt) unter Einbeziehung der Mitarbeitenden Nachhaltiger Erfolg für Fortbildungen, die umsetzen, was hier beschlossen wird. Es sollen alle für Inklusion sensibilisiert werden. Entwicklung von Standards zur Erleichterung des Einstiegs in Arbeit und Beschäftigung (z.B. MentorInnenprogramm, Inklusionsvereinbarung) 	Vgl. <i>Screenshot der Flinga-Datei am Ende des Dokuments</i>

<p>W : Wissenswertes: Kurzfassung der mitgeteilten Informationen sowie ggf. Antworten auf Verständnisfragen, die gestellt wurden und allgemeine Informationen zu Inklusion, einem Aktionsplan und zum Lernprozess</p> <p>S: Schnittstelle = Bezug/Überschneidung zu anderer AG → in Sprecherguppe kommunizieren – Zuständigkeit klären</p> <p>B: Hier steht ein kurzer und möglichst vollständiger Abriss der in der Diskussion geäußerten Meinungen.</p> <p>E: Kurze und knappe Aussage der getroffenen Entscheidungen am besten formuliert in kurzen Aussagesätzen.</p> <p>ES: Entscheidung die in Steuergruppe getroffen werden muss+ deshalb dort auf die TO muss.</p> <p>I: Ideenspeicher: spontan geäußerte Ideen zur Umsetzung evtl. erst später umgesetzt werden z.B. von Personen außerhalb der AG, Themenspeicher = Themen, die im Gespräch auftauchen, aber erst zu einem anderen Zeitpunkt aufgenommen /bearbeitet werden UND Ideen für notwendige Maßnahmen, die aber erst später im Prozess aufgenommen werden UND Offene Fragen, die später wieder aufgenommen werden</p>	Legende
--	---------

Sitzung Steuergruppe im Rahmen des Aktionsplans für Inklusion in Langenhagen		Datum: 31.05.2021
AG: Arbeit und Beschäftigung: Sabine Hettinger und Annika Meinecke		
5		Prozessreflexion Was waren Herausforderungen, Highlights, Überraschungen? <ul style="list-style-type: none"> - Herausfordernd war die Einigung auf eine Zielformulierung - Es war möglich, seine Bedürfnisse zu äußern und Änderungswünsche einzubringen. - Die Sonne mit unserer Vision bzw. unseren Visionen und Bildern von Inklusion war ein Highlight (Die Sonnen sollten als Bilder nach Möglichkeit in der Veröffentlichungsversion des Aktionsplans auftauchen) - Ich bin erstmalig überhaupt bewusst in Kontakt mit Inklusion gekommen
6	W	Beteiligung Auch wenn jetzt der Beteiligungs- und Erarbeitungsprozess endet, wird es auch weiterhin Beteiligungsmomente im Prozess geben: <ul style="list-style-type: none"> - bei der Festlegung der Standards - bei der Überprüfung der Ergebnisse - Feedback zum Veröffentlichungsentwurf - Bei gemeinsamen Veranstaltungen zu bestimmten Themen, wo über den Stand der Dinge/Umsetzung gesprochen wird. - Gemeinsames Stockbrotbacken Die vielfältigen Perspektiven sollen also auch weiterhin genutzt werden.
7	W	Ausblick <ul style="list-style-type: none"> - Im Juni ist ein Treffen mit den Abteilungsleitungen geplant, welche den Plan umsetzen sollen.
8	W	<ul style="list-style-type: none"> - Sabine Hettinger bittet alle, zu überprüfen, wie ihre jeweilige weitere Beteiligungsbereitschaft ist und ihr ggf. mitzuteilen, wenn man aus dem Verteiler genommen werden möchte.
9	W	Feiermoment Mit Brausepulver stoßen wir an und feiern unseren gemeinsamen Prozess.
Protokolliert hat Annika Meinecke		

Herzstück 6: Bereitschaft und Offenheit für kreative Wege

♥ 3

Herzstück 4: Planung und Durchführung einer Kampagne für inklusive Beschäftigungsverhältnisse

♥ 2

Herzstück 5: Leistungsfähigkeit kritisch reflektieren. Arbeit ist ein Grundrecht

♥ 2

Herzstück 1: Entwicklung eines Leitbildes für Inklusion für die Stadtverwaltung und die Stadt Langenhagen (sozial nachhaltige = zukunftsfähige Stadt) unter Einbeziehung der Mitarbeitenden

♥ 1

Herzstück 2: Nachhaltiger Erfolg für Fortbildungen: Ich möchte das umsetzen, was wir hier beschließen, ich möchte alle für Inklusion sensibilisieren.

♥ 1

Herzstück 3: Entwicklung von Standards zur Erleichterung des Einstiegs in Arbeit und Beschäftigung (z.B. MentorInnenprogramm, Inklusionsvereinbarung

♥ 1

<p>W : Wissenswertes: Kurzfassung der mitgeteilten Informationen sowie ggf. Antworten auf Verständnisfragen, die gestellt wurden und allgemeine Informationen zu Inklusion, einem Aktionsplan und zum Lernprozess</p> <p>S: Schnittstelle = Bezug/Überschneidung zu anderer AG → in Sprechergruppe kommunizieren – Zuständigkeit klären</p> <p>B: Hier steht ein kurzer und möglichst vollständiger Abriss der in der Diskussion geäußerten Meinungen.</p> <p>E: Kurze und knappe Aussage der getroffenen Entscheidungen am besten formuliert in kurzen Aussagesätzen.</p> <p>ES: Entscheidung die in Steuergruppe getroffen werden muss+ deshalb dort auf die TO muss.</p> <p>I: Ideenspeicher: spontan geäußerte Ideen zur Umsetzung evtl. erst später umgesetzt werden z.B. von Personen außerhalb der AG, Themenspeicher = Themen, die im Gespräch auftauchen, aber erst zu einem anderen Zeitpunkt aufgenommen /bearbeitet werden UND Ideen für notwendige Maßnahmen, die aber erst später im Prozess aufgenommen werden UND Offene Fragen, die später wieder aufgenommen werden</p>	Legende
---	---------